

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

**Oktober 2015**

## Der Arbeitsmarkt für Ältere – eine Einstellungssache

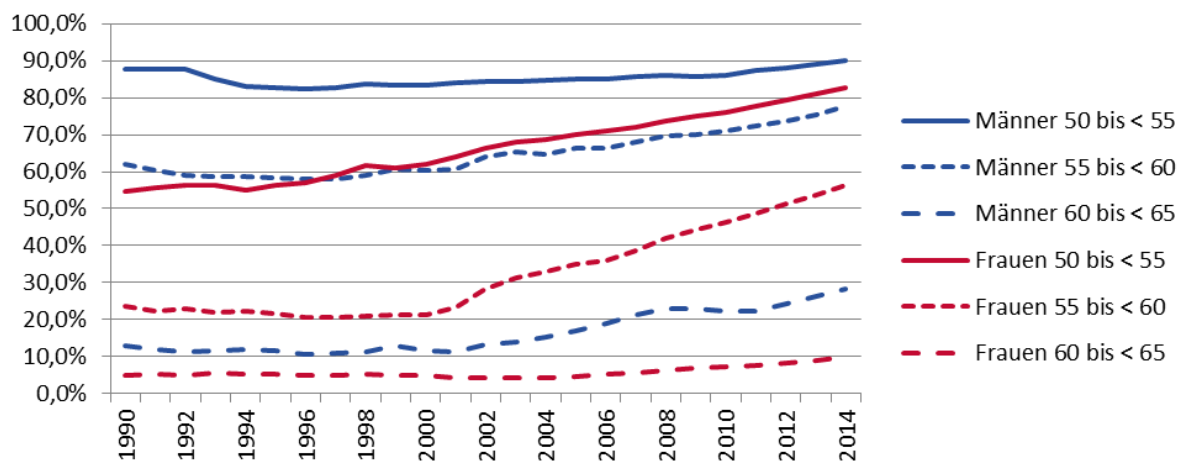
Gegenüber Oktober 2014 stieg die Zahl arbeitsloser Personen im Oktober 2015 um +9,4%, die Zunahme des Bestandes arbeitsloser über 50-Jähriger war mit +14,5% deutlich höher. Somit ist die Veränderung der Zahl arbeitsloser über 50-Jähriger in Relation zum Vorjahresmonat bereits seit dem November 2009 weniger günstig als jene aller arbeitslosen Personen. Warum ist das so?

### 2008 war gut jede fünfte Erwerbsperson 50 bis 65 Jahre alt, 2014 bereits jede vierte Erwerbsperson

Die zwei wesentlichen Gründe für die überproportionale Zunahme älterer Arbeitsloser wurden bereits im [Spezialthema 2015-02](#) erläutert: die demographische Entwicklung und ein geändertes Erwerbsverhalten.

Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65) altert. Die besonders geburtenstarken Jahrgänge von 1961 bis 1964 sind in den letzten Jahren in die Gruppe der 50- bis unter 65-Jährigen „hineingewachsen“: In den drei Jahren zwischen 2011 und 2014 wuchs die Bevölkerung im Alter von 50 bis unter 65 Jahren um rund 116.500 Personen, die Zahl 15- bis unter 50-Jähriger hingegen nahm um rund 47.350 Personen ab, v. a. weil hier geburtenschwache Jahrgänge nachrückten.<sup>1</sup>

Abbildung 1: Erwerbsquoten<sup>2</sup> 50- bis unter 65-Jähriger nach Geschlecht



Quelle: WIFO/AMS

Hinzu kommt, dass sich immer mehr Personen zwischen 15 und 25 Jahren noch in Ausbildung befinden und daher später ins Erwerbsleben einsteigen. Der Ausstieg aus dem Erwerbsleben hingegen wird hinausgezögert, auch weil die gesetzlichen Möglichkeiten für Frühpensionierungen reduziert wurden.<sup>3</sup> Außerdem rückt in die Gruppe der 50- bis unter 65-Jährigen nunmehr eine Generation nach, in der Frauen häufiger erwerbstätig sind – siehe Abbildung 1.

Der Anteil der 50- bis unter 65-Jährigen an den am Arbeitsmarkt aktiven Personen hat dadurch kontinuierlich zugenommen, der Anteil der unter 50-Jährigen parallel dazu abgenommen: Alleine in den sechs Jahren von 2008 bis 2014 stieg der Anteil 50- bis unter 65-Jähriger am Arbeitskräftepotenzial (15- bis unter 65-Jährige) von 18,3% auf 23,3%, unter älteren Frauen um 5,5 Prozentpunkte (von 16,9% auf 22,3%), unter älteren Männer etwas weniger stark um 4,6 Prozentpunkte (von 19,5% auf 24,1%).

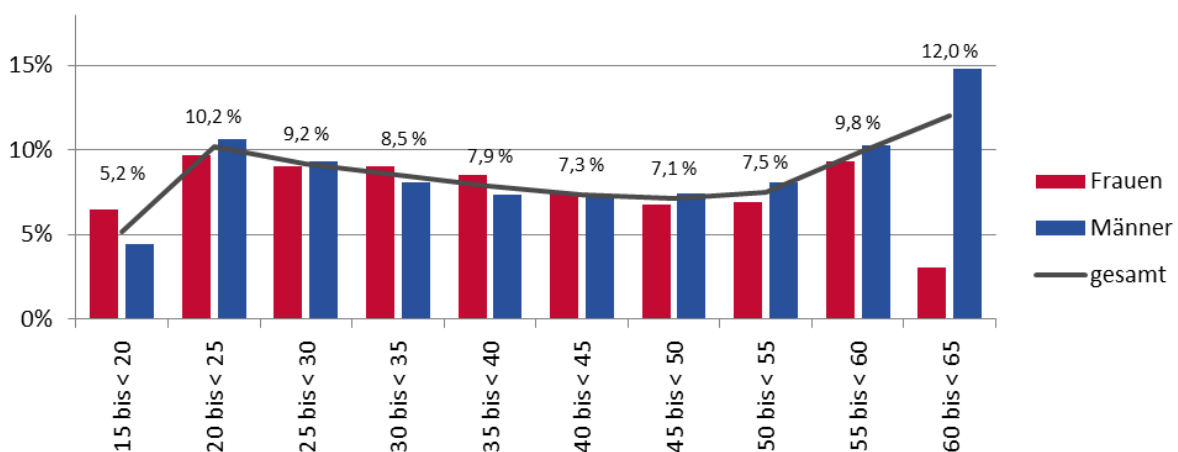
**Das Risiko arbeitslos zu werden war unter 50- bis 65-Jährigen mit zuletzt 21,4% deutlich geringer als bei Personen unter 50 Jahren mit 25,4%.**

Gemessen an der hohen Zahl 50- bis unter 65-Jähriger, die am österreichischen Arbeitsmarkt aktiv ist, sind diese vergleichsweise seltener von Arbeitslosigkeit betroffen als Jüngere<sup>4</sup>: Im Jahr 2014<sup>5</sup> waren 21,4% des Arbeitskräftepotenzials Älterer zumindest einen Tag lang arbeitslos, in der Altersgruppe der unter 50-Jährigen waren im selben Zeitraum 25,4% von Arbeitslosigkeit betroffen. Eine geringere Betroffenheitsquote unter den 50- bis unter 65-Jährigen im Vergleich zu den Jüngeren ist seit dem Jahr 2008 durchgehend zu beobachten (vgl. Tabelle 1).

**Von Arbeitslosigkeit betroffene Ältere sind vergleichsweise lange auf Jobsuche.**

Die Arbeitslosenquote Älterer, also der Anteil des Stichtagsbestands Älterer am Arbeitskräftepotenzial Älterer, war in den letzten Jahren jedoch immer höher als die Arbeitslosenquote der unter 50-Jährigen (vgl. Tabelle 1). Auch aktuell sind die Arbeitslosenquoten älterer Personen, vor allem 55- bis unter 60-Jähriger und (bei den Männern) 60- bis unter 65-Jähriger deutlich höher als in den jüngeren Altersgruppen. (Die geringe Arbeitslosenquote der unter 60- bis 65-jährigen Frauen erklärt sich durch das niedrigere gesetzliche Pensionsantrittsalter.)

Abbildung 2: Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen und Geschlecht, September 2015<sup>6</sup>



Quelle: AMS

Wie erklärt sich nun die höhere Arbeitslosenquote Älterer bei geringerer Betroffenheit von Arbeitslosigkeit?

Ältere ArbeitnehmerInnen verlieren ihren Job statistisch gesehen zwar seltener als ihre jüngeren KollegInnen („Betroffenheit“), verbleiben dann aber durchschnittlich länger in Arbeitslosigkeit: Im Jahr 2014 war eine von Arbeitslosigkeit betroffene ältere Person im Schnitt insgesamt rund 159 Tage arbeitslos, eine unter 50-jährige Person 119 Tage. Die höhere Arbeitslosenquote unter den Älteren ergibt sich also durch die deutlich höhere Dauerkomponente bei den 50- bis unter 65-Jährigen im Vergleich zu den Jüngeren.

Tabelle 1: Zerlegung der Arbeitslosenquoten in Betroffenheitsquoten und Dauerkomponenten

	Betroffenheitsquote <sup>7</sup>		Dauerkomponente <sup>8</sup>		Arbeitslosenquote	
	< 50 Jahre	50 - 65 Jahre	< 50 Jahre	50 - 65 Jahre	< 50 Jahre	50 - 65 Jahre
2008	22,3%	19,6%	0,26	0,34	5,7%	6,6%
2009	24,6%	21,4%	0,29	0,35	7,2%	7,6%
2010	24,6%	21,2%	0,28	0,35	6,8%	7,4%
2011	23,8%	20,2%	0,28	0,36	6,6%	7,2%
2012	23,9%	20,2%	0,29	0,37	6,9%	7,5%
2013	24,7%	20,8%	0,30	0,40	7,5%	8,2%
2014	25,4%	21,4%	0,32	0,43	8,1%	9,2%

Quelle: AMS

Anmerkung: Arbeitslosenquote = Betroffenheitsquote\*Dauerkomponente

Die durchschnittlich längeren Arbeitslosigkeitsepisoden älterer Menschen hängen mit Vorurteilen von ArbeitgeberInnen zusammen, die diese älteren Menschen gegenüber haben. Um diesen – unbegründeten – Vorurteilen mit Argumenten zu begegnen, startete das AMS am 23. Oktober die Kampagne „Einstellungssache 50+“.

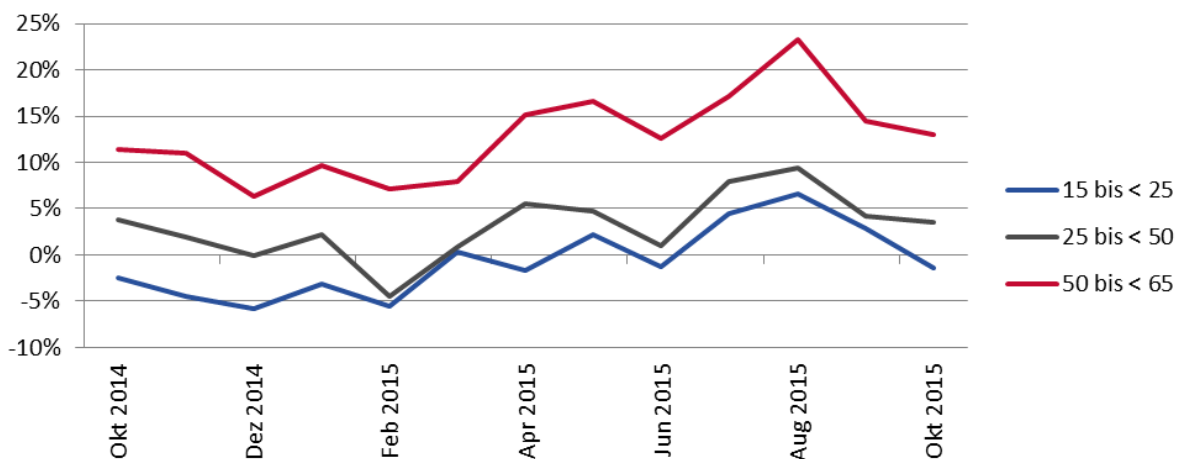
### Kampagne „Einstellungssache 50+“

Diese österreichweite Bewusstseinsbildungskampagne „[Einstellungssache 50+](#)“ entkräftet gängige Vorurteile auf humorvolle Art mittels eines [Videos](#). Darüber hinaus schafft sie Aufmerksamkeit für das [Potenzial von älteren Arbeitskräften](#), bietet [Unternehmens-Beispiele](#) zum Nachlesen und wichtige [Zahlen & Fakten](#) zum Thema ältere Arbeitskräfte. Im Rahmen einer Online-Aktion halten österreichische Persönlichkeiten über 50 Jahre das Aktionsschild mit dem augenscheinlich provozierenden und widersprüchlichen Schriftzug #schwervermittelbar in Händen.

### 4.678 Arbeitsaufnahmen Älterer im Oktober 2015 (plus 13% gegenüber Oktober 2014)

Erfreulich ist die Entwicklung der Arbeitsaufnahmen 50- bis unter 65-Jähriger: Die Veränderung der Arbeitsaufnahmen Älterer gegenüber dem Vorjahresmonat ist seit knapp vier Jahren positiv und deutlich über dem Niveau der Veränderung der Arbeitsaufnahmen der unter 25-Jährigen bzw. der 25- bis unter 50-Jährigen.

Abbildung 2: Veränderung der Arbeitsaufnahmen zum Vorjahresmonat



Quelle: AMS

## Weiterführende Informationen

Die vom AMS regelmäßig aktualisierte Broschüre „[Alter hat Zukunft](#)“ bietet umfangreiche Informationen zur Arbeitsuche für ältere Menschen.

---

<sup>1</sup> Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA; Bevölkerung zu Jahresbeginn ab 1982. Die dargestellte Bevölkerungsveränderung wird freilich nicht nur durch jährliche Geburtenüberschüsse bzw. -defizite beeinflusst, sondern durch eine Reihe weiterer Faktoren wie bspw. die Veränderung der Sterblichkeit in den betrachteten Alterskohorten sowie selbstverständlich auch durch die Wanderungsbilanz.

<sup>2</sup> Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung (nach Altersgruppen)

<sup>3</sup> Beispielsweise durch die Abschaffung der „Vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer“ und der „Hacklerregelung“ (abschlagsfreie Pension nach 40 bzw. 45 Versicherungsjahren für Frauen ab 55 bzw. Männer ab 60 Jahren) für Personen, die vor dem 1.1.1955 geborgen wurden, oder die schrittweise Erhöhung der notwendigen Versicherungsjahre für die „Korridorpension“.

([http://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/pension/pensionsformen/Fruerher\\_in\\_Pension.html](http://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/pension/pensionsformen/Fruerher_in_Pension.html))

<sup>4</sup> Die Betroffenheitsquote ist ein Indikator für das Risiko überhaupt arbeitslos zu werden. Dazu wird im Gegensatz zur Arbeitslosenquote der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen (und nicht des Bestandes) am Arbeitskräftepotenzial (unselbstständig Beschäftigte + arbeitslose Personen) ermittelt.

<sup>5</sup> Die Berechnung der „Betroffenheit“ ist nur für einen Jahresdurchschnitt sinnvoll, weshalb hier die Werte für das Jahr 2014 angegeben werden.

<sup>6</sup> Die endgültigen Zahlen zur unselbstständigen Beschäftigung liegen immer erst Mitte des Monats vor, weshalb für den Oktober noch keine Arbeitslosenquoten nach Alter verfügbar sind. (Arbeitslosenquote = arbeitslose Personen / (unselbstständig Beschäftigte + arbeitslose Personen))

<sup>7</sup> Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen am Arbeitskräftepotenzial (unselbstständig Beschäftigte + arbeitslose Personen)

<sup>8</sup> Anteil des Bestands arbeitsloser Personen an den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen

*Fachbegriffe und Definitionen:*

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

*Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:*

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

*weiterführende Informationen und Berichte:*

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

*Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:*

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation  
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | [ams.statistik@ams.at](mailto:ams.statistik@ams.at)

Judith Csarmann  
Wien, November 2015

**SPEZIAL  
THEMA**  
● ● ● ● ● ● ● ●  
ZUM ARBEITSMARKT